



PROTOKOLL ZUR GEMEINDEABSTIMMUNG VOM 2. DEZEMBER 1979

Zahl der Stimmberechtigten

6583

Zahl der eingegangenen Stimmzettel

2344

35,59%

Bewilligung eines Kredites von
Fr. 9'940'000.-- für den Umbau
und die Erweiterung der Schulan-
lage Halden

JA

1035

NEIN

1296

UNGUELTIG

.....

LEER

13

ZUSAMMEN GLEICH DER ZAHL DER STIMMZETTEL

2344

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Der Präsident des Wahlbüros:

Berni

Drei Mitglieder des Wahlbüros:

1) *J. Jauer*

Der Sekretär:

[Signature]

2) *A. Schmid*

3) *S. Kugler*

Abstimmungs- vorlage



Stadt Opfikon

An die Stimmberechtigten der Stadt Opfikon

Gestützt auf § 10 der Gemeindeordnung wird Ihnen nachstehende Vorlage zur Abstimmung durch die Urne vorgelegt.

Sie werden eingeladen, die Vorlage zu prüfen und am Abstimmungstag, 2. Dezember 1979, Ihre Stimme über Annahme oder Verwerfung auf dem Stimmzettel mit Ja oder Nein abzugeben.

Opfikon, 2. Oktober 1979

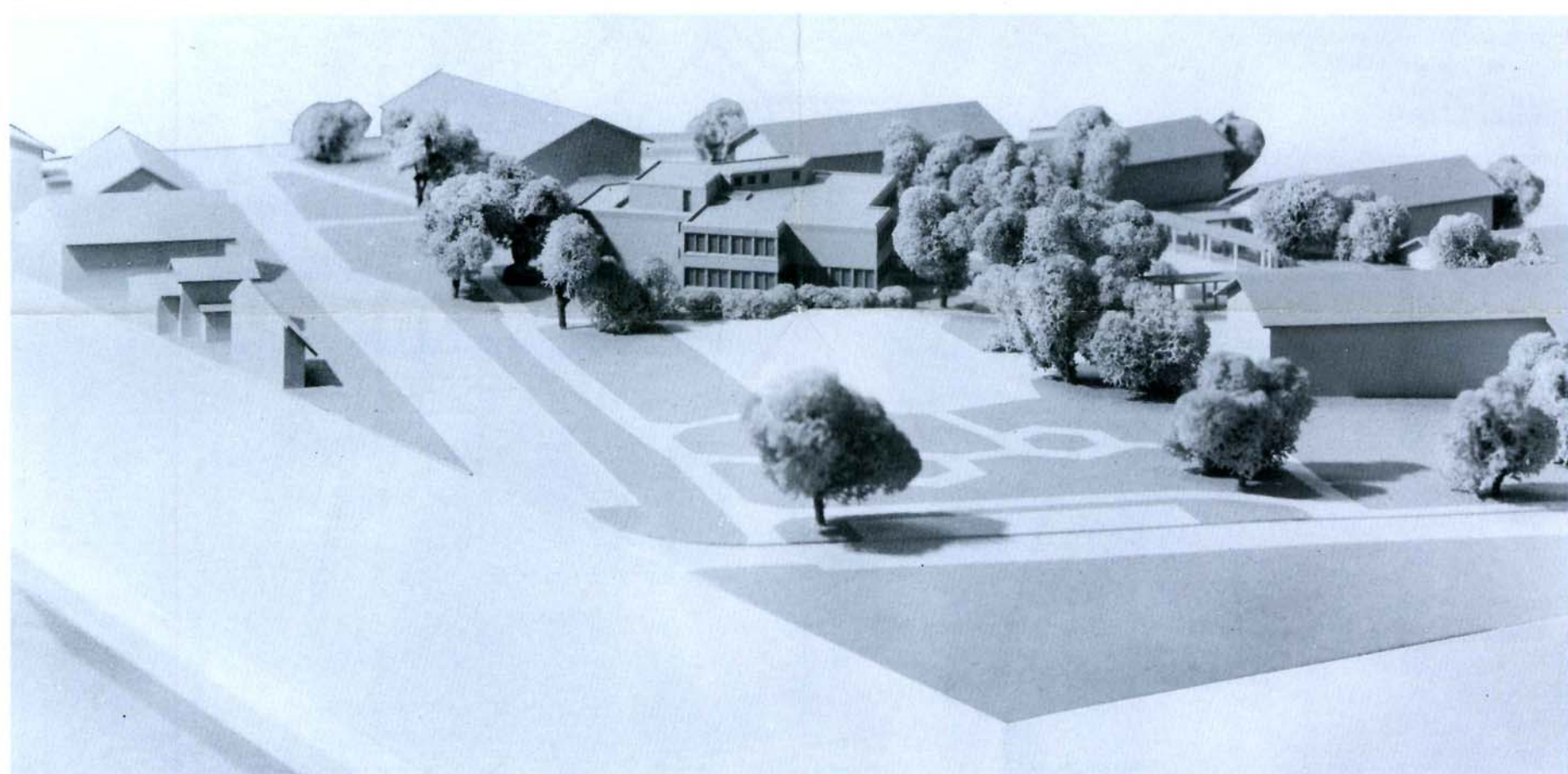
Im Namen des Stadtrates

Der Präsident: **B. Begni**

Der Schreiber: **W. Sommerhalder**

**Gemeindeabstimmung
vom 2. Dezember 1979**

Bewilligung eines Kredites von Fr. 9 940 000.— für den Umbau und die Erweiterung der Schulanlage Halden



Antrag

- Für den Umbau und die Erweiterung der Schulanlage Halden in eine Oberstufenanlage wird ein Kredit von Fr. 9 940 000.— bewilligt.**
- Der Kredit erhöht oder reduziert sich um die Änderung des Baukostenindex, die in der Zeit zwischen dem Aufstellen des Kostenvorschlages (Oktober 1978) und der Bauausführung eintritt.**

Bericht

1. Vorgeschichte

Die Schulanlage Halden wurde in den Jahren 1952–1959 als gemischte Schulanlage für die Primarschule und die Oberstufe gebaut. Infolge der raschen Zunahme der Schülerzahl durch die Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundenen Überbauung neuer Quartiere wurde dann die Primarschule mit dem Bezug der Anlagen Mettlen und Lättenwiesen dezentralisiert. Im Zuge dieser Massnahmen beschloss die Schulpflege, dass

die Anlage Halden als Oberstufenzentrum der Gemeinde dienen soll.

Bereits im Jahre 1968 befasste sich daher die Schulbehörde mit den Konsequenzen, die sich aus der Anpassung an eine reine Oberstufenanlage ergeben. Gemäss dem damaligen Planungsziel der Gemeinde wurden der Umbau und die Erweiterung auf die Benützung durch 28 Schulklassen geplant.

Am 2. Dezember 1974 lehnte der Grosse Gemeinderat eine erste Variante für die Umgestaltung der Schulanlage Halden in eine Oberstufenanlage ab und beauftragte die Exekutive mit der Überarbeitung des Projektes mit dem Ziel, eine wesentliche Redimensionierung des Raumprogrammes sowie eine damit verbundene Kürzung der Baukosten zu erreichen. Die Überlegungen des Parlamentes stützten sich dabei weitgehend auf die Studie Gujer, die ab 1980 für die Oberstufe abnehmende Schülerzahlen voraussagt.

Die von Architekt Roland Gross ausgearbeitete, reduzierte Vorlage mit gesamten Aufwendungen von 11.8 Mio. Franken

wurde an der Volksabstimmung vom 13. März 1977 entgegen der Parole des gesamten Parlamentes und der Parteien abgelehnt.

Eine Spezialkommission der Schulpflege überarbeitete und reduzierte das Raumprogramm ein weiteres Mal. Die Schülerstatistik der Schulpflege Opfikon zeigt, dass die zu erwartenden Schülerbestände auch in Zukunft eine Reduktion der Klassenzimmer nicht zulassen werden. Hingegen lassen sich verschiedene Nebenräume streichen, ohne die Anforderungen der Erziehungsdirektion an das Raumprogramm zu missachten.

Das von der Erziehungsdirektion und dem Stadtrat genehmigte, reduzierte Raumprogramm wurde von der Schulpflege in eigener Kompetenz einem ortsansässigen Architekten zur Erarbeitung einer Studie im Massstab 1:500 übertragen. Schulpflege und Stadtrat wählten aus fünf vorliegenden Studien die Variante D zur Weiterbearbeitung aus und erteilten demselben Architekten den Auftrag, ein baureifes Projekt mit Kostenhochrechnung zu erstellen.

2. Bedürfnis

Das heute vorliegende Projekt der Architekten Bernhard und Renner entspricht dem von der Schulpflege erstellten Raumprogramm und deckt die Bedürfnisse der Schule in bezug auf eine zeitgemässe Oberstufenanlage voll ab. Eine weitere Reduktion des Projektes ist nicht mehr möglich, wenn der gesetzlich vorgeschriebene Unterricht erteilt werden soll.

Insbesondere ist die Gliederung der Spezialräume oberstufengerecht und funktionell sehr günstig gelöst worden. Die Lage der technischen Räume, der Räume des Lehrerbereiches und die Konzentration der installationsintensiven Räume im gleichen Pavillon sind besondere Merkmale des neuen Projektes. Die bis heute teilweise ungenügend vorhandenen Spezialräume einer Oberstufenanlage wie:

- Naturkundezimmer
- Vorbereitungsräume
- Sammlung
- Apparateraum
- Medienzimmer
- Sprachlabor

- Werkstätten
- Schülerbibliothek

gehören zum Raumprogramm des neuen Projektes. Damit können die langjährigen, mehr als berechtigten Forderungen unserer Schule erfüllt und ein zeitgemässer Unterricht gewährleistet werden.

Der Mangel an Spezialräumen und die Erschwernisse der Unterrichtsgestaltung in der Schulanlage Halden wurden bisher in Kauf genommen, im Bewusstsein, dass eingreifende Umbauten und Erweiterungen notwendig wären. Seit Jahren wurden aus dem gleichen Grund an den Gebäuden keine Renovationen vorgenommen. Im neuen Projekt sind praktisch keine Strukturveränderungen in den bestehenden Bauten geplant. Die etwas kleinen Klassenzimmer von 65 m² werden u.a. auch wegen der reduzierten Klassenbestände als vollwertige Raumeinheiten anerkannt (kantonale Norm 74 m²).

Die in den letzten 10 Jahren in Erwartung eines Umbaus immer wieder zurückgestellten Unterhaltsarbeiten an der Anlage haben bis heute zu einer scheinbaren Ersparnis von mindestens 2.5 Millionen Franken geführt. Eine weitere Vernachlässigung des Unterhaltes ist nicht mehr zu verantworten. Die bisher nicht renovierten Bauteile verlangen im nächsten Jahr eine Investition in derselben Höhe, um die Bauten vor Sekundärschäden zu bewahren. Alle diese zurückgestellten Arbeiten sind selbstverständlich in den Baukosten des neuen Projektes enthalten.

3. Zeitplan

Damit die Oberstufe die ihr zugeordnete Aufgabe möglichst bald optimal erfüllen kann und im Interesse der im Abschnitt 2 begründeten Sanierung der Anlage soll der Baubeginn im Frühjahr 1980 erfolgen.

Der Bau ist in zwei Phasen vorgesehen:

- vorerst soll der Spezialraumtrakt erstellt werden, um provisorisch Klassenzimmer für die Zeit des Umbaus der einzelnen Pavillons sicherzustellen,
- anschliessend werden die bestehenden Pavillons umgebaut und die Turnhallen einer Gesamtrenovation mit Umbau der Duschen- und Garderoberräumen unterzogen.

Die Arbeiten werden 1983 abgeschlossen.

4. Projektbeschreibung

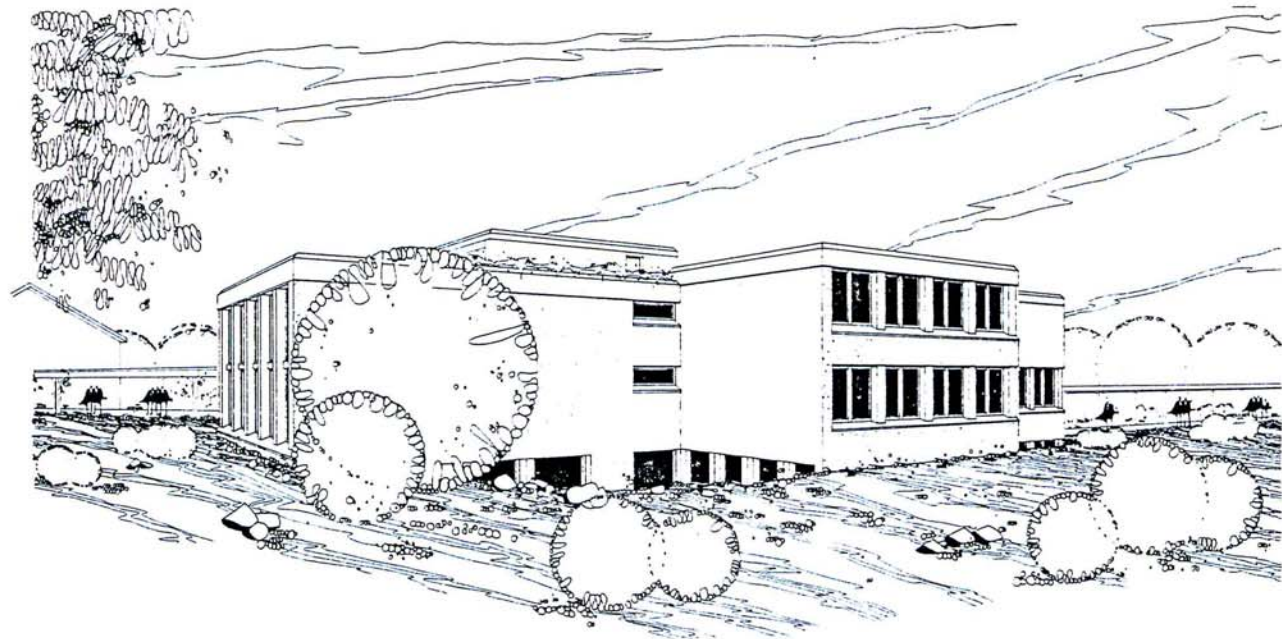
4.1 Allgemeines

Für die Ausarbeitung des Projektes war folgender Kriterienkatalog zu beachten:

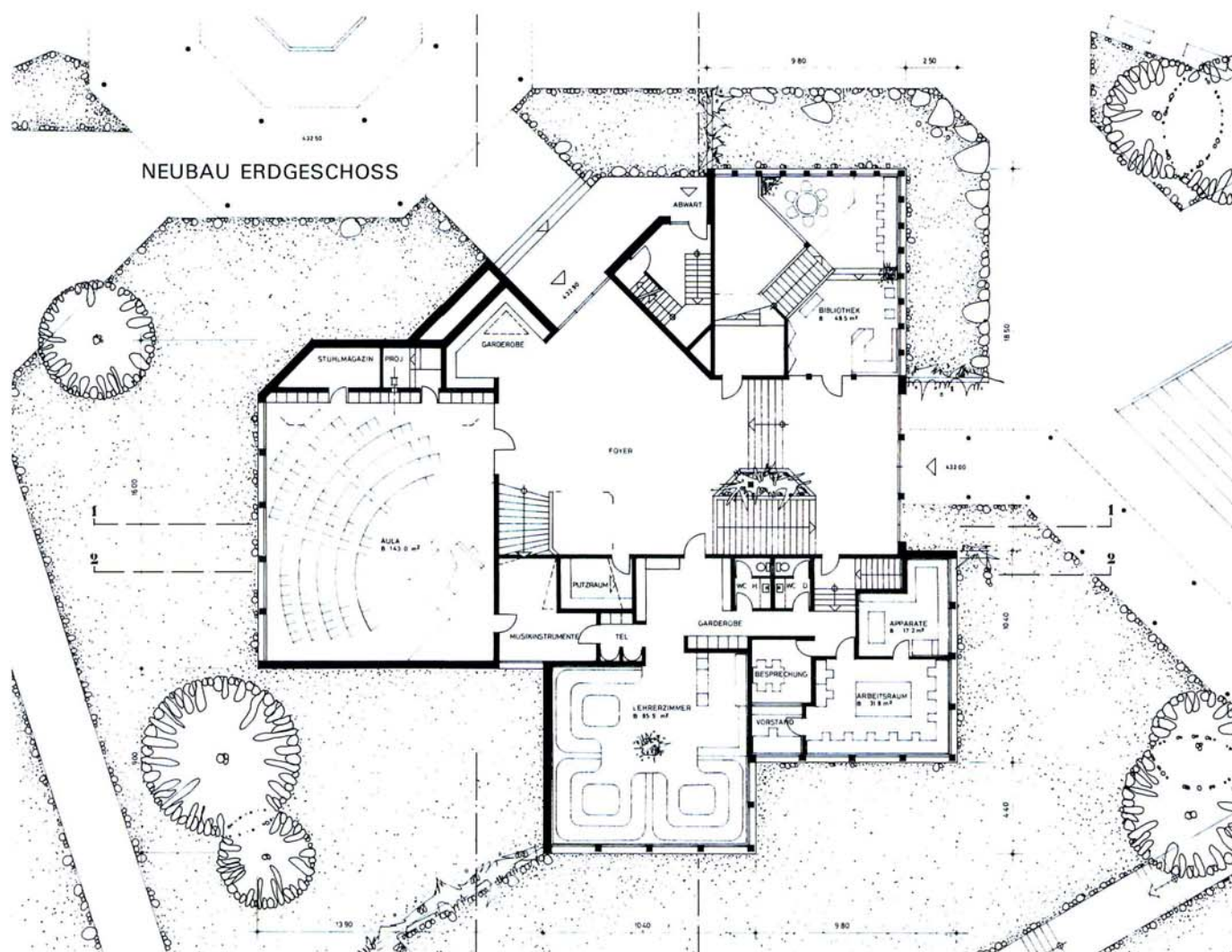
- Erhalten der Anlage mit möglichst wenig Eingriffen, Berücksichtigung des Grüngürtels
- Erhalten der Parklandschaft und des alten Baubestandes
- Erhalten der Transparenz der Anlage
- Verbesserung der Wärme- und Schallisolationen

Die wesentlichen Merkmale des neuen Spezialtraktes sind sein kleineres Volumen und die merklich geringere Bauhöhe gegenüber den früheren Projekten. Dadurch integriert sich der Spezialtrakt sehr gut in die bestehende Anlage. Die einzige zusätzliche optische Veränderung wird durch die gedeckten Verbindungswege zwischen den Pavillons bewirkt, wobei diese so konzipiert sind, dass die Transparenz erhalten bleibt. Im Interesse der Kostenersparnis wird auf eine Klimaanlage verzichtet, es werden lediglich einige wenige Spezialräume mechanisch belüftet.

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Projekten werden die bestehenden Pavillons A bis D praktisch unverändert belassen und nur einer Renovation unterzogen. Nur die beiden erstellten Pavillons A und B, die den heutigen Schallschutzanforderungen wegen der enormen Fluglärmbelastung nicht mehr entsprechen, werden über dem Schultrakt mit Betondecken



PERSPEKTIVE VON SÜD-WESTEN

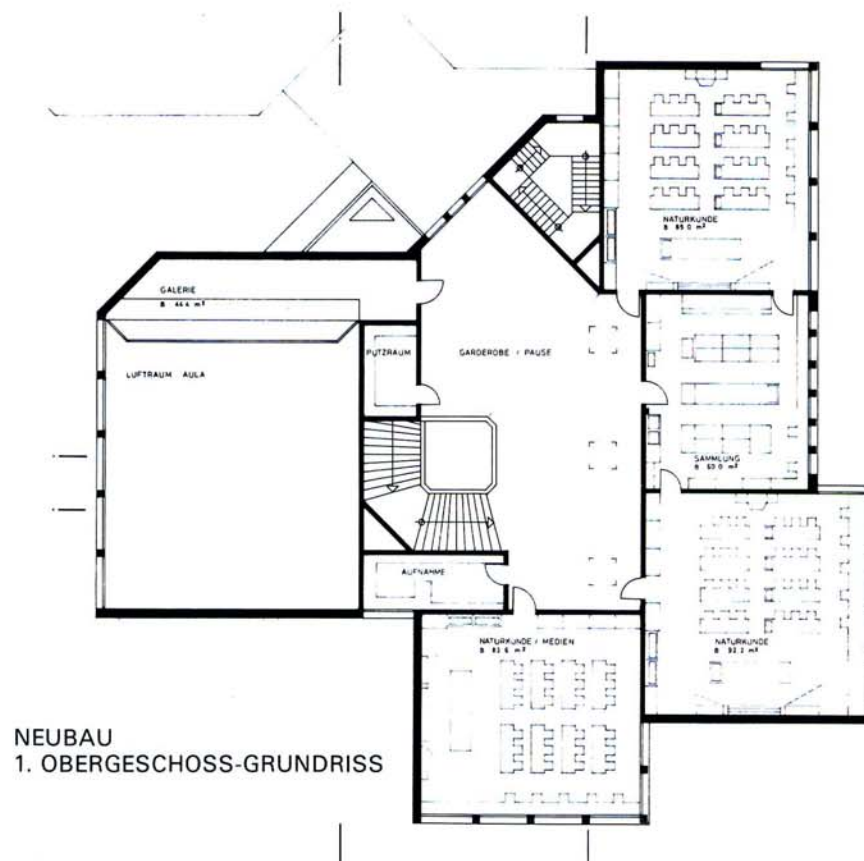


versehen und erfahren geringfügige Umbauten im Innern. Die bereits bestehenden Schulküchen und die Metallwerkstatt bleiben an ihrem heutigen Standort unverändert bestehen.

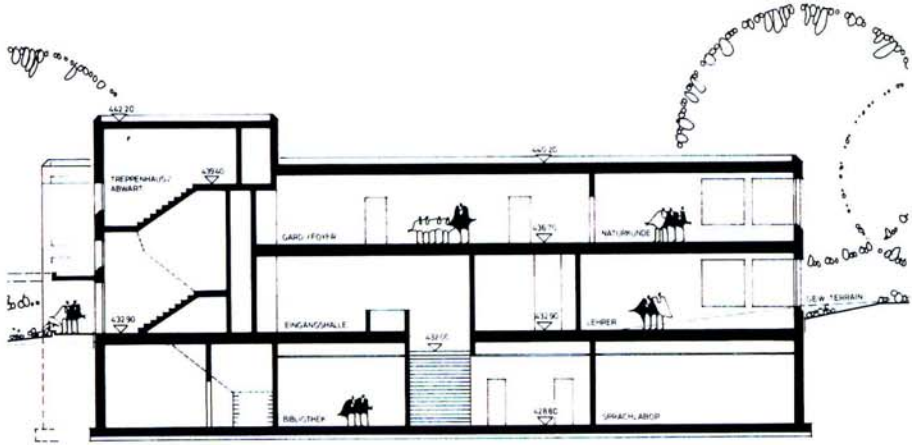
4.2 Spezialtrakt

Im neuen Spezialtrakt werden folgende Räume geschaffen:

- **Untergeschoss**
 - Sprachlabor, 84 m²
 - Sammlung, 76 m²
 - Bibliothek, 157 m²
 - Putz- und Materialraum für Zentraleinkauf, 75 m²
 - Archivraum, 72 m²
 - WC-Anlagen und Garderobenraum für Schule
 - Installationsraum Elektro, Lüftung, Heizung
 - Abstell- und Kellerraum
- **Erdgeschoss**
 - Sing- und Musiksaal
 - Lehrerzimmer für alle, 86 m²
 - Apparateraum, 18 m²
 - Vorbereitungsraum für Schulbetrieb, 32 m²
 - Bibliothek, 49 m²
 - Garderobe und WC-Räume
 - Schüleraufenthaltsraum 18 m²



NEUBAU
1. OBERGESCHOSS-GRUNDRISS



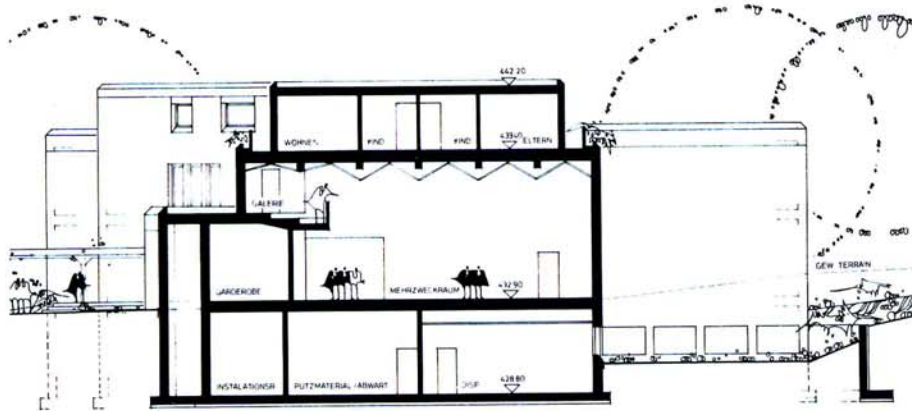
- 1. Obergeschoss
- Galerie über Singsaal, 45 m²
- 3 Naturkundezimmer, 83 m² bzw. 92 m²
- Sammlungszimmer, 60 m²
- Garderoben mit Pausenraum

- 2. Obergeschoss
- 4 1/2-Zimmer-Wohnung

4.3 Turnhallen

Der Turnhallentrakt wird einer Gesamtrenovation unterzogen.

- Untergeschoss: Verlegung der Heizung
- Zwischengeschoss: Einrichtung einer Dusche und von zwei Garderobenräumen
- Erdgeschoss: Änderung der WC-Anlage, Einbau eines Arbeits- und Sitzungszimmers, Erstellung von Umkleide- und Duschkabinen, Anbau eines eingeschossigen Geräte- raumes auf der Nordwestseite, Angliederung einer Abwart-Garage an der Nordostfassade.



4.4 Pavillon A

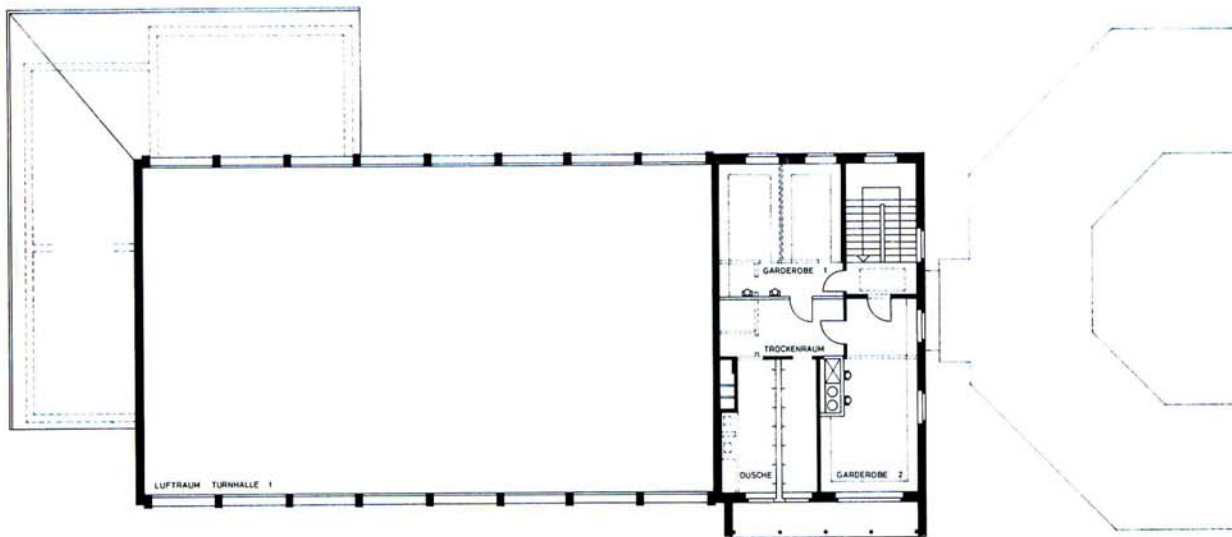
Der Pavillon wird aussen einer gesamten Renovation unterzogen (Maurer-, Maler- und Spenglerarbeiten). Es wird eine Schallschutzdecke eingebaut, dazu schallhemmende Türen und Fenster. Die sanitären Anlagen werden erneuert.

- Untergeschoss

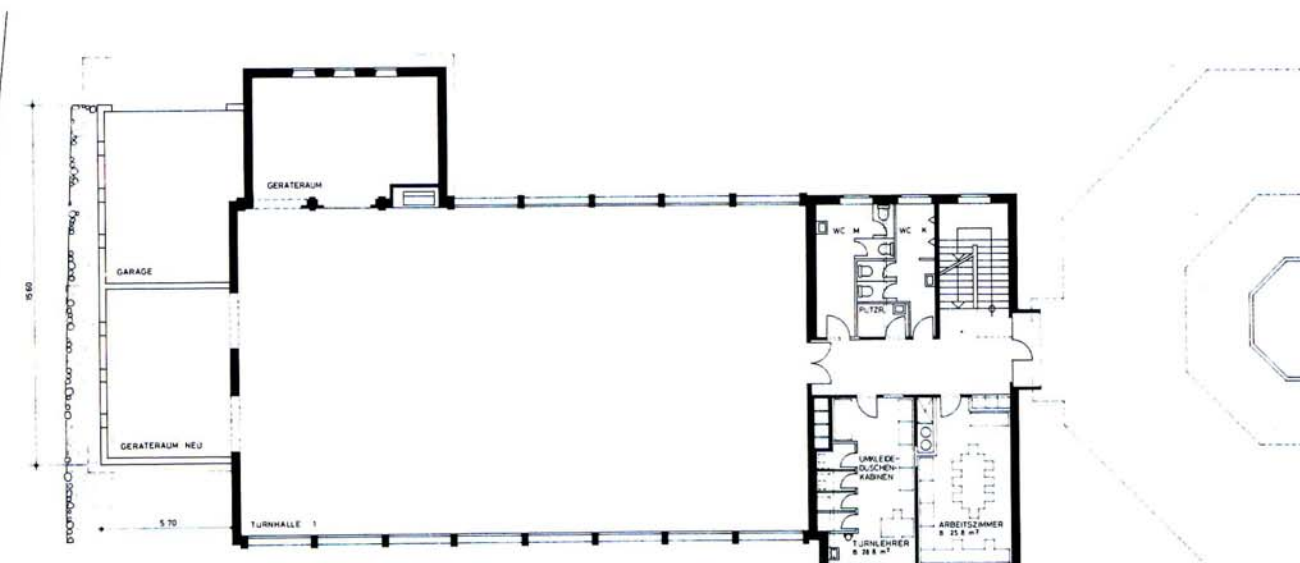
- Die im Jahre 1976 neu eingebaute Schulküche wird im heutigen Zustand belassen.

NEUBAU SCHNITTE

TURNHALLE GRUNDRISSSE



Obergeschoss



Erdgeschoss

- Die beiden Holzwerkstätten werden umgestaltet und durch einen Maschinenraum ergänzt. Die neue Gesamtfläche beträgt 184 m². Die überzählige WC-Anlage wird in einen Werkstattraum für den Abwart umgebaut.

- Erdgeschoss

- Zum bestehenden Mädchenhand- arbeitsraum werden zwei neue Arbeitszimmer von 71 und 75 m² Grundfläche geschaffen.
- Die drei aufgehobenen Klassen- zimmer werden durch einen Werk- raum von 78 m² und ein Material- zimmer ersetzt.

- Obergeschoss

- Die drei Klassenzimmer werden neu eingeteilt in zwei Klassenzim- mer von 81 und 78 m² sowie einen Gruppenarbeitsraum von 36 m².

4.5 Pavillon B

Baujahr 1954

Der Pavillon wird aussen einer gesamten Renovation unterzogen (Maurer-, Maler- und Spenglerarbeiten). Es muss eine Schallschutzdecke eingebaut werden, ferner schalldämmende Türen und Fenster. Die verbleibenden sanitären Anlagen werden erneuert.

- Untergeschoss

- Die nicht mehr benötigten WC-An- lagen werden in ein Material- und Arbeitszimmer umgebaut.
- Die verbleibenden Klassenzimmer werden an die Forderungen des neuen Schulbetriebes angepasst.

4.6 Pavillon C

Baujahr 1956

Der Pavillon wird aussen einer gesamten Renovation unterzogen (Maurer-, Maler- und Spenglerarbeiten). In den Klassen- zimmern wird den Schallschutzanfor- derungen durch neue Türen und Fenster Rechnung getragen. Die verbleibenden sanitären Anlagen werden erneuert.

- Untergeschoss

- Die nicht mehr benötigten WC-An- lagen werden in ein Material- und Arbeitszimmer umgebaut.
- Das verbleibende Klassenzimmer wird dem zeitgemässen Schulbe- trieb angepasst.

- Erdgeschoss

- Die Klassenzimmer werden dem zeitgemässen Schulbetrieb ange- passt.

4.7 Pavillon D

Baujahr 1959

Der Pavillon wird aussen einer gesamten Renovation unterzogen (Maurer-, Maler- und Spenglerarbeiten). Um den geforder- ten Schallschutz zu gewährleisten, werden neue Fenster eingebaut und die Türen saniert. Die verbleibenden sani- tären Anlagen werden erneuert.

- Untergeschoss

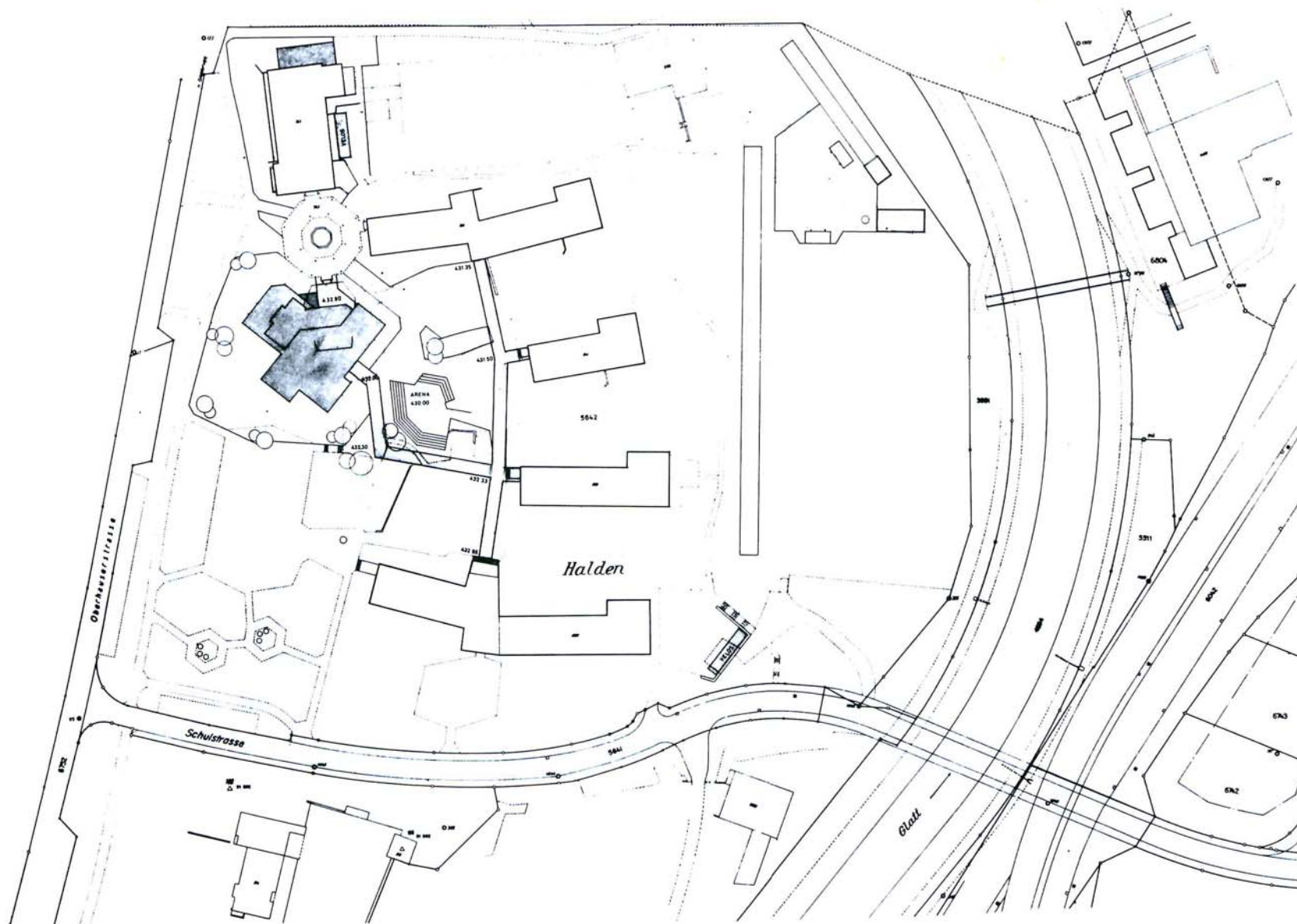
- Die vorhandene Metallwerkstätte, welche 1975 erstellt wurde, bleibt unverändert erhalten.
- Die nicht mehr benötigten WC-An- lagen werden in ein Material- und Arbeitszimmer umgebaut.
- Die verbleibenden Klassenzimmer werden dem zeitgemässen Schul- betrieb angepasst.

- Erdgeschoss

- Die Klassenzimmer werden dem zeitgemässen Schulbetrieb ange- passt.

- Obergeschoss

- Das Lehrerzimmer wird renoviert. Strukturell bleibt alles unverändert.
- Einem Klassenzimmer wird ein Gruppenarbeitsraum angegliedert.



5. Baukosten

BKP Nr.	Neubau inkl. Lüf- tung Sing- saal	Umbau		Total Neubau und Umbau
		Turnhalle	Pavillons	
0 Grundstück				11 000
1 Vorbereitungsarbeiten				161 000
2 Gebäude	3 138 000	238 400	1 080 600	4 457 000
3 Betriebseinrichtungen		1 084 500	2 685 500	3 770 000
4 Umgebung				1 002 000
5 Baunebenkosten				78 000
9 Ausstattung		461 000		461 000
Total Anlagekosten				9 940 000

6. Schlussbemerkungen

Der Umbau und die Erweiterung der Schulanlage Halden entsprechen einem dringenden Bedürfnis. Durch die intensive Überarbeitung der ursprünglichen Projekte konnten erhebliche Kosten eingespart werden. Die Realisierung ermöglicht der Oberstufe, die immer vermehrt an sie gestellten Ansprüche zu erfüllen. Mit der Erarbeitung des dritten Haldenprojektes wird eine zwölfjährige Projektierungsphase abgeschlossen. Gleichzeitig kann die dringende Renovation der schönen, jedoch 25jährigen Schulanlage vorgenommen werden.

Gemeinderat und Stadtrat beantragen, der Vorlage zuzustimmen.

